

V.d.
131



K. 8,

H



Sachsens Pflicht und Dankbarkeit

An

Se. Majestät

Der Aller-Durchlauchtigsten/ Großmächtigsten
Königin in Polen

und

Thur = Fürstin zu Sachsen

CHRISTIANA
EBERHARDINA

Beborner Marggräfin zu Brandenburg

u. u.

Erfreulichstem

Geburths = Tag

Allerunterthänigst besungen

in Preßsch

Den 19. Decembris

Deo.

saXonIa. ple. LIbato.

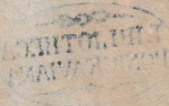
regIna. InCoLVMI.

est!



CHRISTIAN
EBERHARD

Widwid



regia





CANTATA.

ARIA.



sicht und Danckbarkeit wird
wieder rege /

Steigt ihr Seuffzer! stei-
get Himmel hoch.

Dann es hat bey stillen Hoffen
Wunsch und Sehnsucht ein-
getroffen /

Dieser Lande Theure Sonne /

Unsre Wonne /

Lebet noch.

Da Capo.

SIE lebt! und so,

Daß Wohlseyn, Lust und angenehmes Wesen

Um das gesalbte Haupt

Vollkommen glänzen.

Wie froh, und überfroh

Erhebt sich Geist und Muth bey dieser Zeit.

) 2

Man

b. 1.

Man kan es, halt ich, wohl an Stirn und Minen lesen.
 Die Lieblichkeit,
 So jezt des Winters Frost und Kälte raubt/
 Wird bey uns nicht vermiszt;
 Wir leben/ gleichsam als im Lenzen/
 Weil dieses Fest vor uns die höchste Wonne ist.
 Wann jezt das große Himmels-Licht
 Ganz alle Zeiten durchgegangen/
 Und seinen Lauff verricht,
 Schwingt es sich wiederum empor/
 Viel höher solchen anzufangen:
 So auch bist Du/ o Königin/ der Sonnen Wachst-
 thum gleich,
 Da Deine Jahre höher rücken,
 Schickst Du auf uns erneute Gnad und Huld.
 Drum thut sich Pflicht und Schuld
 Mit tieffbesißner Treu hervor,
 Und läßt, als wie das Morgenroth vor einem hellen Tag,
 sich blicken.

ARIA.

Weg Sorgen/ Bekümmerniß/ Unlust
 und Schmerzen;
 Verschwindet/ entweiche/ geh/ fliehet zurück:
 Nichts seye vermögend die Triebe zu wehren/
 Womit wir das heutige Fest zu verehren
 Beschäftigt sind.
 Dann unsre Freunds- volle Herzen
 Hat selbst zum Glück!
 Ein reines Feuer/ so vom Himmel stammt/
 entzündt.

Es

Es hat uns zwar
 Erst kürzlich hin ein schwerer Fall erschreckt/
 Von dem das bloße Ungedenken
 Noth einen bangen Schaur in Mark und Bein erweckt!
 Wir sahen die Gefahr,
 Und wie doch Gottes Wunder-Güte
 Berhüte, und behüte,
 Ein großer Unglück abzulenken.
 Doch soll hinfort kein Anstoß mehr im Wege seyn;
 Die Engel werden Deine Majestät,
 Damit Dein Fuß nicht mehr darff gleiten/
 Du gehst aus oder ein/
 Die Flügel unterbreiten.
 Die Hoffnung, so hiebey auf festem Grunde steht/
 Seufzt: Himmel! Nimm Sie selbst in acht!
 Was du beschützeß / das ist wohl bewacht.

A R I A.

Spiele nur/ Verhängniß! Spiele
 Mit der Zeiten Wechsel-Lauff;
 Doch/ laß Unsre Königin nie was
 Wiedriges erfahren/
 So Ihn stöhre Ihne Ruh!
 Friste ja Ihn unschätzbares Leben!
 Wir seyn willig/ alles dran zu geben/
 Nimm es selbst von unsern Mahren/
 Set es IHNEM Alter zu!

Si replica.

Und so wird unser Wunsch erfüllt.
 Was können wir noch mehr begehren?
 Bleibst Du uns nur / o Königin /
 So kan Dein treuer Mutter-Sinn
 Uns alles übrige gewähren.
 Es hänget Hoheit, Glück und Wohl an Deinem Leben /
 Das uns weit mehr, als alle Schätze, gilt.
 Wer weiß nicht? Wie Dein großer Ruhm
 In nechst verwigner Zeit
 Sich über Belt und See erstaunens-würdig ausgebreit?
 Sah sich ein Reich von Norden um,
 Wie es im glücklichen Vermählen
 Nicht möge fehlen;
 So naht es sich zu Dir,
 Ein Muster Deiner Tugenden zu haben,
 Und setz, zum Denkmahl Deiner hohen Gaben /
 Dein Bildniß/ gleich wie wir/
 In seinem Ehren-Tempel auf,
 Daß es bey schneller Zeiten Lauff
 Der Nachwelt noch zum Beyspiel diene.

A R I A.

So wenig als sich Feur und Licht
 Laßt bergen und verheelen;
 So fehlts erhabnen Seelen
 An Preiß und Ehre nicht.
 Wie Federn ihre Kräfte zeigen /
 Wann sie nur immer höher steigen.

Noch

Noch war es nicht genug,
Daß jene Seltenheit
Zu unserm Trost erschiene:
Dein Liebes-voller Zug
Hat D I E auch sonst vergnügt/ und uns erfreut,
Da mehr als nur ein hohes Fürsten-Paar
Allhier sich eingefunden/
Und Freundschaft/ Treue und Geblüt ganz zärtlich sich
verbunden.

Diß ist der Inbegriff von einem Jahr/
Was sollen wir nicht weiter hoffen?
Demnach so mögen wir ja nun
(Verbündlichkeit und Danck demüthigst auszuschütten)
Nichts bessers thun:
Als D I E Gesundheit/ Zeit und Jahre zu erbitten.

ARIA.

I.

Unsre Fürstin/ unsre Crone/
Die von J H E M Gnaden-Throne
Guld und Wohlthun auf uns lenckt;
Ist uns einzig zum Vergnügen/
Wird es nur der Himmel fügen/
Daß er S I E uns lange schenckt.

I I.

Alles wird durch S I E erfreuet/
Alles/ was S I E thut/ gedenhet/
Alles ist Verwundrungs-voll.

Und

10 131 Jk
Und/ wird **SE** uns ferner schützen/
Können wir geruhig sitzen/
Nichts ist / das uns fehlen soll.

I I I.

Drum so wünschet: Daß **SE** lebe/
Und in vollem Seegen schwebe /
Himmel! Stimme selbst mit ein!
Und/ muß es ja einst geschehen/
Daß **SE** soll zum Sternen gehen/
Laß es nur recht späte seyn!

Ovid. de pont. L. 2. epist. 1.

Di tibi dent annos, à Te nam cetera fumes,
Sint modo virtuti tempora longa tuæ.
Quod precor eveniet. Sunt quædam oracula vatum;
Nam **DEVS** optanti prospera signa dedit.



WITTEBERG / Gedruckt bey der Gerdesischen Wittwe.

ULB Halle
003 793 877

3





Q. 8, 5m.

V 2.
131.

Sachsens Pflicht und Dankbarkeit

An

Sr. Majestät

Der Aller = Durchlauchtigsten/ Großmächtigsten

Königin in Polen

und

Herz = Fürstin zu Sachsen

CHRISTIANA
RHEARDINA

Marggräfin zu Brandenburg

zc. zc.

Erfreulichstem

Geburts = Tag

Allerunterthänigst besungen
in Preßsch

Den 19. Decembris

Deo.



Xonla. ple. Libato.

egIna. InCoLVMI.s.

est! 1792

